

Fortbildungsveranstaltung des VDB Regionalverband Südwest am 19.11.04 in Heidelberg:
„Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken im Südwesten“

***Vermittlung von Informationskompetenz an baden-württembergischen
Hochschulbibliotheken***

- Perspektiven -

These 1:

Die aktive Mitwirkung bei der Vermittlung von Informationskompetenz (IK) auf Seiten der Studierenden und auch der Wissenschaftler(innen) wird zu einer Kernaufgabe der wissenschaftlichen Bibliotheken bzw. Bibliothekare(innen) an baden-württembergischen Hochschulen. Die Verwirklichung dieser Aufgabe erfordert die Formulierung von Standards, die die Inhalte präzisieren und kommunizierbar machen.

These 2:

Möglichkeiten zur Initiative, Planung und Realisierung entsprechender Angebote der Hochschulbibliothek zur Entwicklung und Förderung von IK sind von den spezifischen Rahmenbedingungen an der jeweiligen Hochschule einerseits, von den personellen Kapazitäten sowie der Prioritätensetzung der Bibliothek andererseits abhängig. Erforderlich ist deshalb eine Anpassung von Standards und Vermittlungsmethoden an die Rahmenbedingungen der jeweiligen Hochschule.

These 3:

Die baden-württembergischen Hochschulbibliotheken entwickeln – zur Zeit noch wesentlich getragen durch das persönliche Engagement einzelner Kolleg(inn)en – verschiedenartige, auf den lokalen Bedarf bzw. den Bedarf der Fächer abgestimmte und von den personellen Kapazitäten abhängige Angebote zur Förderung von IK, teilweise prononciert mit Blick auf die Erfordernisse der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge. Anzustreben ist hier, ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen, die Formulierung von Rahmenstandards der Vermittlung von IK, die gegebenenfalls auch einen Austausch von Schulungskonzepten ermöglichen und die Integration in die neuen BA/MA-Curricula erleichtern.

These 4:

Die dezentrale, weitgehend auf lokaler Initiative einzelner Bibliothekare(innen) beruhende Konzeption von IK-Angeboten in Baden-Württemberg führt zwar zu einer anregenden Vielfalt von Schulungsangeboten, insbesondere auf fachlicher Ebene, stößt jedoch an ihre Grenzen, wenn es um die Frage einer sozusagen „flächendeckenden“ systematischen Bibliotheksstrategie zur Förderung von IK in der Hochschule geht. Hilfreich wären systematische PR-Konzepte, um die Bibliotheken und Fächer (Institute/Fakultäten) von dem Nutzen zu überzeugen, den die Vermittlung und Förderung von IK im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium und auch die berufliche Qualifikation hat.

These 5:

Um die Vermittlung und Förderung von IK zu einer Kernaufgabe der Hochschulbibliothek zu machen und nachhaltige Wirkungen auf Seiten der Studierenden und der Wissenschaftler(innen) zu erzielen, bedarf es dringend einer Flankierung bzw. Untermauerung der ermutigenden lokalen Ansätze durch eine landesweite Koordinierung, sowohl auf der Ebene der Direktorenrunde als auch auf der Ebene der Kolleg(inn)en selbst, die mit Schulungsangeboten der Bibliothek befasst sind. Wichtig ist dabei die Formulierung neuer pädagogisch-didaktischer Qualifikationsanforderungen und die Schaffung entsprechender Weiterbildungsangebote.

These 6:

Die Fachbezogenheit ist aus lernpsychologischen, aber auch aus organisatorischen Gründen von zentraler Bedeutung für die Vermittlung von Informationskompetenz. Profunde Kenntnisse von Theorien, Methoden und Fragestellungen eines Fachs sind von grundsätzlicher Bedeutung für eine fachliche Profilierung – sowohl mit Blick auf die Fachwissenschaftler(innen) als auch auf die Studierenden. Vor diesem Hintergrund übernehmen die Fachreferent(inn)en eine neue zentrale Funktion bei der Vermittlung von (Fach-)Informationskompetenz, die zu einer Kernaufgabe wird.

These 7:

Wichtig und anzustreben für die Realisierung der neuen Aufgabe ist die Gründung eines landesweiten Netzwerks zur Entwicklung und Förderung von Informationskompetenz, eventuell mit Einbeziehung geeigneter Partner (z.B. der Hochschuldidaktikzentren). Konkret vorgeschlagen wird – in Orientierung an dem Vorgehen der nordrein-westfälischen Kolleg(inn)en – die Gründung einer AG IK / BW. Sie sollte auch eine gemeinsame Internetplattform unterhalten können, auf der virtuelle Lernangebote, aber auch ein Austauschforum aufgelegt werden können.

These 8:

Das angesprochene landesweite Netzwerk sollte sich – vorausgesetzt es findet die Zustimmung der Direktorenrunde – Anfang 2005 konstituieren, indem jede interessierte Hochschulbibliothek eine(n) für Schulungsangebote und Schulungskonzepte zuständige(n) Vertreter(in) benennt und zur konstituierenden Sitzung entsendet.

Vorgelegt von der Initiativgruppe:

- Benno Homann (UB Heidelberg)
- Oliver Kohl-Frey (UB Konstanz)
- Dr. Wilfried Sühl-Strohmer (UB Freiburg)